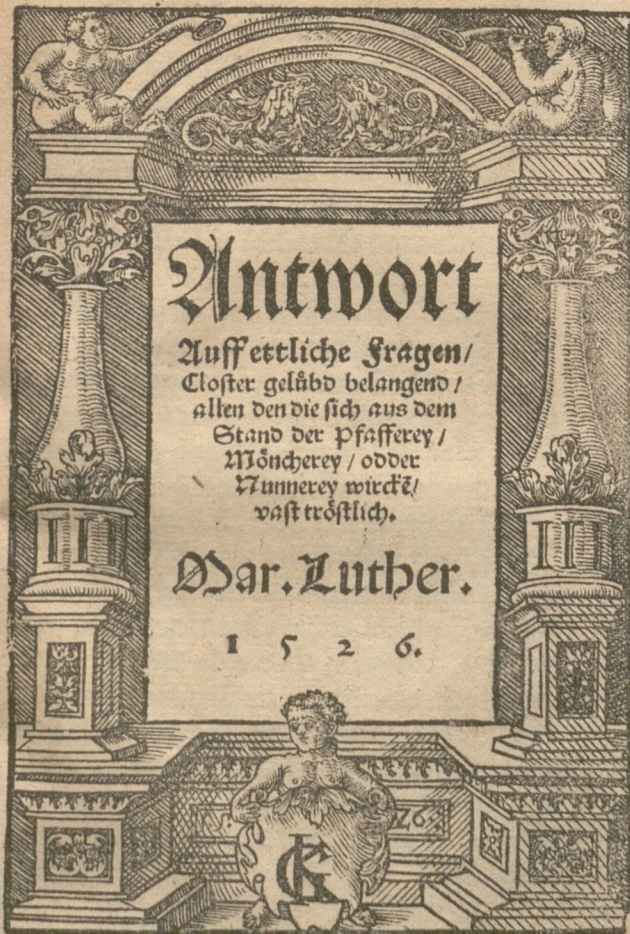


Georg 1527



Georgs-B.



# Antwort

Auff etliche Fragen/  
Closter gelübt belangend /  
allen den die sich aus dem  
Stand der Pffafferey /  
Möncherey / odder  
Nunnererey wickē!  
vast tröstlich.

Mar. Luther.

1 5 2 6.

**W**ist  
alles g  
ster lebe  
sonderh  
ist in Ch  
worten.  
Erst  
mit sein  
gehaben  
nicht/ u  
dem ges  
sto/ Vn  
gesetz. I  
höret an  
Vnd Ch  
vnd die  
nes zeit.  
Kummen  
wer ein  
tig/ Der  
beschnei  
wie Pau

**W**iewol ym Büchlein von Clösterge  
libden / der gleychen Artickel ver  
stand genugsam gegeben ist / Vnnd  
alles grütlich vnterricht / Wie das Clö  
ster leben verdammlich sey. Weil aber in  
sonderheyt dise sprüche werde furbracht /  
ist in Chrißlicher liebe also darauff zu an  
worten.

Erstlich ist das wissentlich dz Moses  
mit seinem gesez durch Chrißtum ist auff  
gehoben / vnnd bindet vns Chrißten leuth  
nicht / wie Paulus sagt. Gal. 1. Ich bin  
dem geseze abgestorben / vnd lebe in Chri  
sto / Vnd Ro. 10. Chrißtus ist das ende des  
gesez. Item. ij. Cor. 4. Die clarheit Mosi  
höret auff / Item. Der buchstabe tödtet /  
Vnd Chrißtus selbs Math. 11. Das gesez  
vnd die propheten gelten bis an Johans  
nes zeit. Vnd abermals Math. 5. Ich bin  
kummen das geseze zuerfüllen. Darumb  
wer ein geseze Mosi will halten / als nos  
tig / Der muß sie alle halten / vñ mus sich  
beschneiden vnnd ganz ein Jude werden  
wie Paulus spricht Gal. 6. Wer sich bes  
2 ij schneide

Schneidt der ist schuldig auch das ganz  
gesetze zuhalte/ Was were sonst fur gräd  
das erzliche solten binden/ vnd erzliche ni  
cht so sie alle gleich durch den selbigen  
Mose von einem Gott gegeben sein

Sie dienen vns aber darzu / das wir  
zeugnus draus nomē/ Vnser gesetz das ist  
das Euangelion zu beweisen/ wie Paulus  
spricht. Ro. 3. Die gerechtikeit so vor  
Gott gilt / ist on gesetze offenbart/ Vnd  
bezeugt durch das gesetze vñ propheten.

Derhalben ist dis die eynige antwort  
auff alle sprüche des alten Testaments/ so  
sie fur die gelübde firen / das man sage/  
Wolt yhr Christen Juden seyn? Bewey  
set ewor ding aus dem Newen Testamēt/  
Das Alte ist aus durch Christum vñnd  
gilt nicht / Gilts aber so habe yhr Chris  
tum nicht / Vnd müst das ganze gesetze  
halden / Vñnd ob sie hie wurden vnters  
scheyd machen de Judicialibus Cerimō  
nialibus/ Moralibus das hilffte sie nicht/  
Wie

Wie ich  
mern v  
habe. M  
Mose e  
die Ceri  
Warum  
eygen B  
Mosess  
den Jud  
gestelle  
möglich  
be war/  
sein seel  
heyst in  
wissen o  
dige lei  
ter hirt  
also gin  
macht h  
acker /  
dienste  
sie zu er  
lang/ V  
weil die

Wie ich ym büchleyn von den bildstür-  
mern wid. D. Carlstadt weyter beweyset  
habe. Auch so ist das gelübb geseze / ym  
Mose eyn lauter Cerimonien / seyn nun  
die Cerimonien ab wie sie selbs bekennen /  
Warumb wollen sie sie denn wider yhr  
eygen bekentnus halten? Ober das / da  
Moses geseze noch stund vnnnd galt bey  
den Juden / war es dennoch der massen  
gestellet / das nichts gelobt war / das vn-  
möglich vnd außser vnser macht vnd ha-  
be war / Darumb sagt auch Mose / Wer  
sein seele verbindt oder verlobt zc. Nun  
heyst in der schrift Seele / nicht das ge-  
wissen oder ynwendige / sondern der leb-  
dige leib / Wie Christus spricht ein gut-  
ter hirt lezt sein seele fur seyne schaff. Den  
also gingen die gelübde / das eyner so ers-  
macht hatte / mocht sein haufs / seinen  
acker / sein vich / auch sein leib verlobē zu  
dienste an den Tempel / oder den püestern  
sie zu erhalten / Vnnnd das alles eine zeyt  
lang / Vnd darnach wider ablassen / denn  
weil die vsache zu geloben zeitlich ware /

Seel

A iij War

ganz  
r gräd  
iche nis  
lbigen  
nt

as wir  
das ist  
Paulus  
so vor  
/ Vnd  
heten.

ntwore  
ents / so  
n sage /  
Bewey  
kamēt /  
n vnn  
r Chris  
geseze  
vnter  
Cerimon  
e nicht /  
Wie



war das gelübd auch zeytlich / vnd möcht  
mit andern dingen gelöseth werden / vnd  
war kein ewiges noch vnmüglich gelübd  
de da / Es war aber eins da / das dem ewi-  
gen gelübde gleich ist / das hieß Anathe-  
ma / verbannt / wer also gelobt war / den  
musste man tödten on alles wider. lösen /  
Dauon lese man das letzte cap. ym dritten  
buch Mose / da wirt mans finden / wie ich  
sage.

Wollen nun vnser Tonnen vñ Mön-  
chen Mosen haltenn / so müssen sie also  
thun.

1. Zum ersten sie müssen nichts geloben /  
das sie nicht haben / oder nicht yr ist.
2. Zum andern müssen sie es frey lassen /  
das man es wechsel oder lösen müge.
3. Zum dritten das es eyn zeytlang were  
vñ nicht ewig sey / obs gleich nicht in des  
gewechselt wurde.
4. Zum vierden / wöllon sie aber ya ewig  
Anathe gelübd haben / das sie Anathema sein / vñ  
thes sich flux erwurgen lassen / das ist Mose /  
ma. so müssen

so müssen  
lassen / D  
cks wider  
ewig gel  
ch Mose

Itē e  
lig arm /  
tes allei  
es gelob  
das nich  
schendet  
vnd wil

Zien  
geantw  
füren / D  
ter Got  
ynn den  
buch ler  
lande v  
bleybe n  
lobt wa  
solch ep



so müssen sie yhn halten obder yr gelübde  
lassen / Derhalben ist Clöster gelübde stra  
cks wider Mosen / dann sie geloben eyn  
ewig gelübde / vnd haltens doch nicht na  
ch Moses weise.

Itē eyn vnmöglich gelübde. Dañ wil  
lig arm / gehorsam keusch zu seyn / ist Got  
tes allein / vnd nicht vnser. Darumb wer  
es gelobt / der gelobt eyn fremdes gut  
das nicht sein ist / domit leftert vnd  
schendet er Gott / ya raup vnd nympt /  
vnd wils Gott geben / wo er kunde.

Ziemit ist nun auch auff die artickel  
geantwort / so ferne sie / das alt Testamēt  
füren / Dañ auch Samuel / dē seyne Mut  
ter Gotte gelobet bleib / doch nicht ewig  
ynn dem gelübde / sondern wie Samuels  
buch leret / wart ein regent / vnd zoch ym  
lande vmb / vnd wartet des folcks / vnd  
bleybe nicht bey dem Tempel / wie er ver  
lobt war / sondern wonete zu Rama / das  
solch exempel auch gewaltig ist / wider

2. iij. das

das ewige Closter gelübde / Aber den  
spruch Salomon / am. 20. furen sie mit  
bösem gewissen eyn / halb aus meyner /  
halb auß der Lateinischen Bibel / Also /  
Es ist dem menschen eyn strick die heyl-  
ligen lestern / Vnnd darnach die gelübde  
widderuffen / Was hilfft solch falscher  
ruck / Also stets Es ist dem mensche mens-  
schen ein strick / Das heilige lestern. Vnd  
dornach mit gelübden vmbgehen / das ist  
so vil gesagt Es seyn heuchler / die lassen  
Gotts wort vnnd seyn heyligen Gottes  
dienst zu Jerusalem / wollen darnach mit  
gelübden solchen vngheorsam / vnnd lei-  
sterung bezalen / Gleich wie die Clöster  
auch das heylige Euangelion lassen vnd  
gehen dafur mit gelübden vmb / Mens-  
gleych so stunde wie sie sagenn / so ist  
doch nichts anders denn wie Mose von  
den gelübden setzet. Also auch Eccle. 5.  
Wenn du gelobst so verzeuchs nicht zu  
halten / denn das kompt alles aus Moses  
wortten.

Darnach haben die psalmen eyn son-  
derlich

berlich  
wie da  
psalmu  
Vnd be  
Dann d  
alle op  
opffer v  
eust vnn  
ehret m  
dinst) d  
heyl. L  
wie er e  
sie füre

Dar

Zum  
seyn erz  
Zie sol  
leutche  
ist nich  
nmb 30

berlich gelübde das heyst Gott loben/  
wie das mit sich bringen die wort als  
Psalms. 48. Opffer Gott danckopffer/  
Vnd bezale dem höchsten dein gelübde/  
Dann der selbige ganz psalm/ Verwirfft  
alle opffer vnd gelübde/ Vñ foddert das  
opffer vnd gelübde des lobes/ Wie er schl  
eust vñnd spricht / Das opffer des lobes  
ehret mich ( das ist meyn rechter Gottes  
dinst) das ist der weg zu schawen Gottes  
heyl. Lise den selbigen psalm vñnd sihe/  
wie er eyn rechter Clöster sturmer ist/ vñnd  
sie süren yhn für sich.

## Darnach kömen sie aufs New Testament.

Zum ersten Christus Matth. 19. Es  
seyen eglische die sich selbs verschneyden.  
Sie solten sie beweysen / das die Clöster  
leutche solche verschnitten weren. Es  
ist nicht genug das sie es sagen/ War  
umb zoch dann Christus d'e Aposteln  
A v vnd

vnd vil heyliger Bischoffe / vnd merterer  
nicht auch in Clöster / vnd wurden Mön-  
che / odder hatten sie sich selbs nicht ver-  
schnitten: Es beweist sich leider wol / vnd  
weñ sie bekennen wolten / wurden sie woll  
sagen / wie die Clöster verschnitten seyn  
Wolte Gott sie thettens / des sich sie hie  
rūmen / Es solte niemant werē / Aber ein  
ding furgeben da nichts hinder ist / ist fer-  
lich fur Got / Man weis wol das die wil-  
lige Keuschheit kostlich ist / Aber es stet das  
bey / wer es hat der hats / Ich finde außser  
den Clöstern zehen verschnitten vnd Keu-  
sche / da ich yn den Clöstern nicht einen fin-  
de / Dañ haussen ist arbeit / mühe / vnd so-  
ge / eytel anfechtung / das einē der Kūgel  
woll vergeht / vnd zu beten reglichen ge-  
drungē wirt / Inn Clöstern sitzen sie müß-  
sig / vnd broten sich mit bösen gedanken /  
tag vnnnd nacht / meynen darnach mit ey-  
nem wollen tuch oder hembd / sich Keusch  
zu machen / Lyn faul sicher gut leben / ist  
ym Closter leben / Vnd sie rūmens ein cas-  
stey leben / ich habs ya auch gesehen vnnnd  
versucht

versucht  
aber zu  
die leu-  
bers si-  
lige leb-  
haut fu-  
der sch-

Zu a-  
cht nich-  
worden  
sunder  
tet er si-  
ben gel-  
hatten  
das sie  
verleu-  
geglaun-  
vnter d-  
ner such-  
tan reit-  
Dañ Cl-  
deuten  
heisse.

versucht / so fast als Keyn ander / Las sie  
aber zu schaffen gewinnen / wie haussen  
die leuthe haben / so sollen sie es woll an  
ders finden. Gute tage vñ nicht das heyl  
lige leben behelt ym Closter / das man der  
haut furcht / vñ wil sich schmücken mit  
der schrift.

Zü andern Paulus I. Timoth. 5. Sprü  
cht nicht / das die iungē witwen seyn geyl  
worden / wider yre regel odder gelübde /  
sunder wider Christum geyl worden / deus  
tet er selbist vñ spricht. Es sey den glau  
ben gebrochen / den sie erst ynn Christum  
hätten / Dann vmb yrer geylheyt willen /  
das sie dester füglicher freyen möchten /  
verleucktē sie Christum / an den sie zunor  
geglaubt hatten / vñ gaben sich wider  
vnter die Heyden vñ Juden / da sie mens  
ner suchten nach yrem furwitz / wie sie Sa  
tan reizt / dem sie folgetē / als er hie sagt /  
Dan Christus vñ glaub lest sich hie nicht  
deuten / das es Closter regel vñ gelübde  
heisse.

Die letzten

Die letzten sprüche/da sie vll einfuren/  
wie man das fleisch mit seinen lusten tödt  
tē solle/ Ist wol gethan/ Aber das ist vn-  
recht/das sie solche auff die Clöster deutē  
Zats doch Sant Paul allen Christen ges-  
schribē/do noch kein Clöster waren / oder  
seynd die allein die Clöster leute Christen:  
Vnd wolt Gott das sie so theten / Wie  
dise sprüche leren. Aber. S. Paulus sprit-  
cht Roma. 8. So yhr des fleyschs gesche-  
ffte durch den geist todtet/ werdet yr le-  
ben. Er spricht nicht durch gelübde oder  
regel/sundern durch den geist/ Der geist/  
mußes thun/ Vnd sie wollens mit gelübs-  
den vnd regeln außs richten/ Das schickt  
sich eben wie sichs bisher geschickt hat/  
Das kein greulicher stercküg des fleischs  
vnd vnkeuscheit vnter dem hymel nicht  
ist/ den in den Clöstern / Das macht alles  
das folle saule sicher leben / darynne sie  
sich walzen / wie die schwein ym Kott.

Tödtten das fleisch muß zu gehen / zu  
erst durch den geyst ym glauben/das man  
dem

dem fle  
nach fl  
Mühe  
niedlet  
then g  
keine r  
On wa  
den / d  
tödtten  
ckel sig  
nutze se  
geben  
cken gr  
ist/ Go  
wie Cl  
sich ni  
streckte

Sn  
es the  
nicht  
sen.

Dem fleisch mit seynē lasten feind sey / Dar  
nach flux darauff mit arbeit / Verfolgüg /  
Mühe / Sorge / Schlass Brechen / vnd vn-  
niedlich essen vñ trinckē / Wie den Leuten  
then geschicht / die sur Kinder vnd gesunde  
keine ruge haben / wider tag noch nacht /  
On was die arbeit ist / Da möcht man sin-  
den / die da gleybig sein vnd das fleysch  
töden. Aber ym Closter eynig ym win-  
ckel sitzen / das ist niemant dienen / noch  
nutze sein / Vnd sich dem Teuffel zu künzel  
geben zu aller böser lust / das die gedan-  
cken grosser werden / dann aller welt lust  
ist / Gote dienen ist dem nechsten dienen /  
wie Christus thet / vnd die Aposteln / vnd  
sich nicht eynig yn Clöster ewiglich ver-  
stecken.

Summa / *Sac hec et viues* / Wenn sie  
es thetten wie sie sagten / Weyl sie es aber  
nicht thun / das sie solch rümen auch lies-  
sen.

füren /  
n tödt  
ist vn-  
deute  
ten ges  
/ oder  
iffen k  
/ Wie  
spris  
esche  
yr les  
e oder  
geist /  
gelübs  
schickt  
hat /  
leischs  
nicht  
t alles  
ne sie  
ott.

en / zu  
s man  
dem

Die Artickel darauff ob  
geschribene Antwort geben ist.

Das dressygest Capittel  
ym vierden buch Mose.



Ad Mose redet mit den vbristē  
der stemme/der kinder Israel/  
vnd sprach/ Das ist/ das der  
herr gepotten hat/ Wenn yemandt dem  
herrn ein gelübde thut/ odder ein eyd sch/  
weret/ das er seine seele verbindet/ der sol  
sein wort nicht schwechen/ sondern als  
les thun/ wie es zu seynem mund ist auß/  
gangen.

Wenn eyn weibs bild dem herrn eyn  
gelübde thut/ vnd sich verbindet/ weil sie  
ynn yres vatters haus vnd ym magdeum  
ist/ vnd yr gelübde vnd verbundnis das sie  
thut/ vber yre seele/ Kompt für yren vater  
vnd er schweigt dazu / so gilt alle yr ge/  
lübd/ vnd alle yr verbundnis / des sie sich  
vber

vber yr  
vatter  
gilt Key  
sich vber  
herr vor  
yr gewo

Zat  
gelübde  
lippen  
der ma  
tags st  
nis / de  
hat.  
wenn e  
sie auff  
yhr au  
seele v

Das  
stoffem  
ybre see

We



Ob  
st.  
ttel

vber yr seele verbunden hat / Wo aber yr  
vatter weret des tags wenn ers höret / so  
gilt keyn gelübd noch verbundnis des sie  
sich vber yhr seel verbunden hat / vnd der  
herr wirt yr gnedig seyn / weyl yr vatter  
yr geweret hat.

obrist  
srael/  
as der  
t dem  
d sch  
er sol  
rn ab  
t auß

Hat sie aber eynen man / vnnnd hat eyn  
gelübd auff yr / oder entferet yr aus yren  
lippen ein verbundnis vber yre seele / vnd  
der man hörets / vnd schweygt des selbige  
tags stille / so gilt yr gelübd vnd verbind  
nis / des sie sich vber yre seele verbunden  
hat. Wo aber yr man weret des tags  
wenn ers höret / so ist yhr gelübd los das  
sie auff yhr hat / vnd das verbundnis / das  
yhr aus yren lippen entfaren ist vber yhre  
seele vnd der herr wirt yr gnedig seyn.

rn eyn  
eil sie  
deum  
as sie  
vater  
yr ges  
ie sich  
vber

Das gelübd einer widwyn vnnnd ver  
stoffene alles wes sie sich verbindet vber  
yhre seele / das gilt auff yhr.

Wenn yemands gefinde gelobd / ober  
sich

sich mit eym eyde verbindet vber seyn seele / Vnd der hauffs herr hörets vñ schweigt dazv vñ werets nicht / So gilt all das selb gelübd vnd alles wes er sich verbunden hat vber sein seele / Machts aber der hauffherr des tags loß / wenn ers höret / so gilts nichts was aus seyn lippen gangen ist / das es gelobt oder sich verbunden hat vber sein seele / Dañ d hauffherr hats loß gemacht / Vñ d herr wirt ym gnedig seyn / Vnd alle gelübd vnd eyde zu verbinden die seele zu demütigen / mag der hauffherr krefftigē oder schwächen / also / Wenn er dazv schweigt von eym tage zum andern / so bekrefftiget er alle seyn gelübd vnd verbundnus die es auff ym hat / darumb das er geschwigen hat des tags / da ers höret / Wirt ers aber schwächen nach dem ers gehört hat / so sol er die missetac tragen.

Das seynd die sagung die der Herr Mose gepoten hat / zwischen man vñd weyb / zwischē Vatter vñ tochter / weil sie noch ein magd ist in yres Vatters haus.  
Articel

Artic

Am.  
geschrib  
eyn gelü  
das er se  
wort ni

Im.  
dem her  
nicht ve  
wirts v  
sunde se  
wegen l  
was zu  
zu halte  
herrn d  
hast / d  
hast.

Sal

# Artickel etzlicher **Adon** chen vnnnd gelerten.

Am. 4. buch Mofi am. 30. cap. stehet  
geschriben / Wann yemandt dem herrn  
eyn gelubdt thut oder eyn eyde schweret  
das er seine seele verbindet / der soll seyn  
wort nicht schwechen.

Im. 5. buch Mofi am. 23. Wenn du  
dem herrn eyn gelubd thust / so soltu es  
nicht vergiechen / zu halten Dan dein Got  
wirts von dir fordern / oder wirt dir eyne  
sunde seyn / Wenn du das geloben vnter  
wegen lessist / so ist dirs keyne sunde / aber  
was zu deinen lippen aufsgangen ist / solt  
zu halten / Vnd darnach thun wie du dem  
herrn deynem Gott / frey willig gelobet  
hast / das du mit deynem munde geredt  
hast.

Salomon am buch der sprüche am. 20,  
B cap. 20

eyn see  
schwert  
ill das  
er sum  
ber der  
höret /  
n ganz  
unden  
r hats  
nedig  
verbin  
r hauf  
/ Wen  
am ant  
gelubd  
/ Dar  
gs / da  
n nach  
iffetat  
Zerr  
vnnnd  
veill sie  
haus.  
rtickel

cap. Es ist dem menschen eyn strick die  
heyligen lestern / Vnd darnach die gelübd  
widerruffen.

Am buch Ecclesiastes der prediger am  
5. Wenn du Gott eyn gelübd thust so ver-  
zeuchs nicht zuhalten / dann er hat keinen  
gefallen an eynem nerrischen gelubde /  
Was du gelobst das halt. Es ist besser  
das du gelobst nichts / denn das du es ni-  
cht heldest / psal. 48. Opffer Gott danck  
opffer / vnnnd gib dem höchsten dein gel-  
lubde.

Psalm. 75. Gelobet yhr so halt es dem  
herrn eworm Gott.

Am. 65. Psalm / Ich will dir bezalen  
meyn gelubde / die meyne lepsen vnters-  
scheyden han.

Christus Mathei. 19. Es seyn ezliche  
verschnittē die sich selbs verschnitten ha-  
ben

ben vmb

Paul  
ungen

Dann w  
Christus  
yr vrtex  
chen ha

Item  
ersten bu  
herrn ey  
Gott ge  
lang in t

Diex  
durch sch  
lickeit w  
deinen b  
solt dich

Item  
cht regir  
gehoisat

Ben vmbes hymmelreychs willent

Paulus. 1. zu Timoth. 5. spricht / Der  
iungen witwen aber entschlahe dich /  
Dann wenn sie geyl worden seyn wider  
Christum / so wollen sie freyen vnd habē  
yr vrteyl das sie den ersten glaubē gebro-  
chen habē.

Item Anna die Mutter Samuels am  
ersten buch der König am. 1. cap. Got dem  
herrn eyn gelubnis gethan / hat yrn son  
Gott geopffert vnd gegeben seyn leben  
lang in tempel 2c.

Dieweyl wir nun vermant werdenn  
durch schrifft dem fleisch vnd der begir-  
lickeit wider zu stehen. Eccle. 18. Nach  
deinen begirden soltu nicht gehen vnd  
solt dich abtören von deinem willen.

Item zum Ro. 6. Es soll die sund ni-  
cht regiren ynn ewrem sterblichen corper  
gehorsam zu leyften seinē begirden / Auch  
B ij begeben

Begebet nicht der sunden ewr glider zu  
waffen der ungerichtigkeit / sondern bes  
gebt euch selbst Gott als die da aus den  
todten lebendig sein vnd ewr glider Gott  
te zu waffen der gerechtigkeit zc. Sonder  
gleich yr ewr glider Begebē hat zu dinstē  
der Unreynheit vnd von einer Ungeres  
chtigkeit / zu der andern / Also begebet  
euch nun ewr glider zu dinstē der gerech  
tigkeit das sie heylig werden zc.

Zu den Ro. am. 8. Brüder schuldner  
sein wir nicht dem fleisch das wir nach  
dem fleisch leben / Dann wo yr noch dem  
fleisch lebet / so werdet yhr sterben muß  
sen / Wo yr aber durch den geyst des fleis  
sch geschafft tödtet so werdet yr leben.

Zun Colossern am. 3. Tödt ewr glider  
die auff erden sein / hurerey unreynheit  
lust / böse begirde / vnkeuscheit / vnd den  
geyß (welchs ist abgottterey) vmb welchs  
er kompt der zorn Gottes vber die kinder  
des

des vng

In  
am. 4. c  
heligum  
zu behal  
yn der li  
Gott m

Iten  
die beg  
les böse  
cht lieb  
So yem  
die lieb  
der wel  
vñ lust  
ter /

v

des vnglaubens. 2c.

In der ersten Epistel zu den Tess.  
am. 4. cap. Das ist der wille Gottes ewor  
heligung / das eyn vgllicher wisse sein faß  
zu behalten in heyligung / vnd eren / nicht  
yn der lustseuche wie die Heiden die von  
Gott nichts wissen.

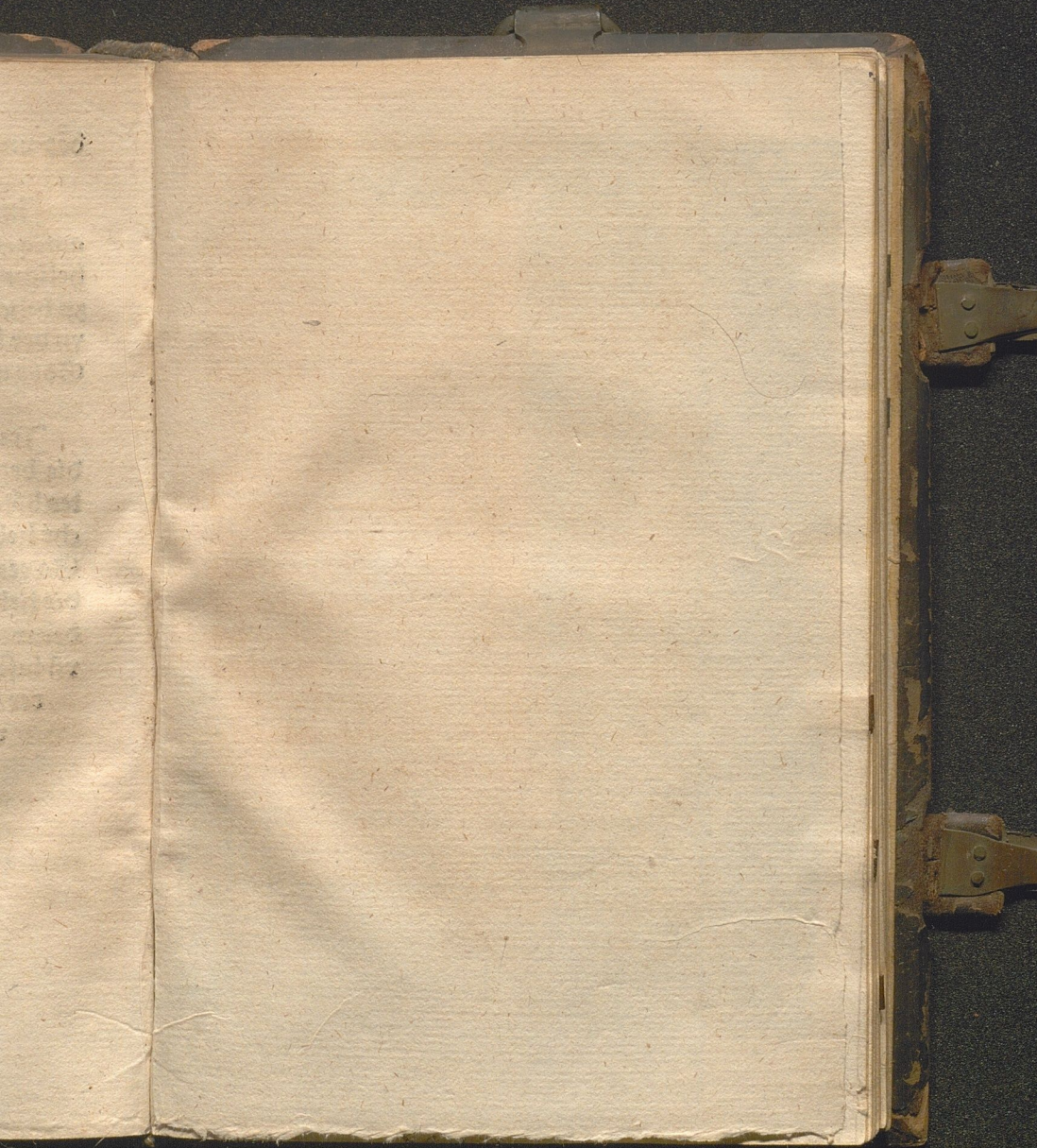
Item. 1. Timoth. 6. Lernet zu fliehen  
die begirlichkeit / welchs ist eyn wurgel als  
les böses / Darzu .1. Johāns. 2. Habt ni  
cht lieb die welt / noch was in der welt ist.  
So yemant die welt liebt in dem ist nicht  
die lieb des Vatters / Dann alles was in  
der welt ist / Nemlich die lust des fleisch /  
vñ lust der augen / vnd hochmut der guts  
ter / ist nicht vom Vatter / sondern  
von der welt. Vnnd die welt  
vergeeth mit yrer lust.  
Wer aber den wil  
len Gottes thut  
der bleibt in  
ewigkeit.

der zu  
rn be  
as den  
r Got  
sonder  
dinst  
ngere  
egebet  
gerech  
  
ülöner  
r nach  
ch dem  
n mus  
des fleis  
eben.  
  
glider  
nickteit  
nd den  
welch  
Kinder  
des





















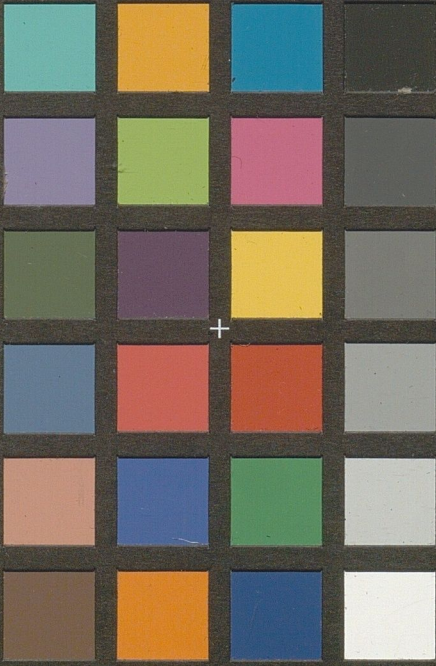






xrite

colorchecker CLASSIC



mm

